



Ernst Kemmeter

## Zeittafel zur Geschichte der Stadt Kitzingen

- 745 Gründung des Benediktinerinnenklosters
- 1290 Kitzingen wird urkundlich oppidum genannt, 1300 civitas
- 1300 Erste Erwähnung der Brücke in einer hohenlohischen Urkunde
- 1344 Rüdiger und Wolfram Teufel stiften das Spital
- 14 Jh. Kitzingen kommt an das Hochstift Würzburg
- 1443 Verpfändung um 31900 Gulden an Markgraf Albrecht von Brandenburg
- 1487 Vollendung des Baues der katholischen Stadtkirche St. Johannes
- 1450-1500 Die äußere Stadtbefestigung entsteht (Falterturm 1469/96)
- 1522 Die Reformation findet Eingang
- 1525 Die Stadt schließt sich den Bauern an, Strafgericht des Markgrafen Casimir: Blendung von 60 Bürgern
- 1544 Das Kloster wird geschlossen und Besitz des Staates
- 1561/63 Erbauung des Rathauses
- 1629 Nach Rückzahlung der Pfandsomme kehrt Kitzingen zum Bistum zurück. Evangelisch gesinnte Bürger wandern aus
- 1630 Die Kapuziner werden nach Kitzingen berufen
- 1631-1634 Während der schwedisch-weimarischen bzw. ansbachischen Zwischenregierung evangelischer Gottesdienst
- 1634 Kitzingen wieder im Besitz des Hochstiftes, erneut katholischer Gottesdienst
- 1650 Johann Philipp von Schönborn gewährt Religionsfreiheit, es entsteht eine neue evangelische Gemeinde

- 1660 Johann Philipp von Schönborn beruft die Ursulinen nach Kitzingen
- 1686/93 Das Kloster wird erbaut, 1699 Weihe der von Petri erbauten Kirche
- 1741/45 Balthasar Neumann erbaut die Kreuzkapelle
- 1754 Die evangelische Gemeinde errichtet eine eigene Kirche in Etwashausen
- 1759 und 1762 Besetzung der Stadt durch ein preußisches Streifkorps
- 1803 Kitzingen kommt an Bayern, Schließung des Klosters
- 1806-1814 Kitzingen gehört zum Großherzogtum Würzburg
- 1814 Die Stadt endgültig bei Bayern
- 1817 Die evangelische Gemeinde erwirbt vom Staat die ehemalige Ursulinenkirche
- 1865 Anschluß an das Eisenbahnnetz, Stadterweiterung im Süden
- 1922 Ein neues Stadtviertel entsteht im Osten an der B 8
- 1972 Kitzingen wird „Große Kreisstadt“
- 1. 10. 1973 Eingemeindung von Hoheim
- 1. 1. 1975 Eingemeindung von Sickershausen

Die beiden Bilder, Benediktinerinnenkloster und Stadtansicht von Kitzingen mit alter Mainbrücke von Etwashausen aus, malte Joseph Walther (1830-1901). Für das Bild vom Kloster hat er wohl eine alte Vorlage gehabt, die Stadtansicht ist so dargestellt, wie er sie selbst gesehen hat.

Oberstudienrat a. D. Stadtarchivar Dr. Ernst Kemmeter, Goethestr. 4a, 8710 Kitzingen





Kitzingen, Altstadt um St. Johannes, vom Turm der evangelischen Stadtkirche gesehen

*Wolfgang Rosenberger*

## Die katholische Pfarrkirche St. Johannes in Kitzingen,

auffallend durch ihre äußere und innere Asymmetrie, ist eine dreischiffige spätgotische Hallenkirche, mit dem Turm auf der Nordseite. Sie wurde in den Jahren 1400-1463 auf den Fundamenten einer älteren Kirche erbaut. Eine Empore wurde erst nachträglich (1487) in das südliche Seitenschiff einbezogen. Die ursprüngliche Ausstattung mit gotischen Schnitzaltären und Wandfresken wurde verdrängt durch mehrere Restaurierungen:

Um 1660-1690 hat man die Kirche barockisiert und mit einem dünnen Kalkputz überzogen.

1895-97 wurde die Kirche neugotisch hergerichtet.

1958-59 fand die jüngste Innenrenovierung statt, mit folgenden Veränderungen: Entfernung der unorganischen neugotischen Altaraufbauten, Freilegung des grünen Sandsteins von den mehrfachen Putzschichten, Umgestaltung der Seitenkapelle und des Altarraumes, wobei das Sakramentshaus seinem ursprünglichen Zweck zugeführt wurde.

### **Innenausstattung:**

Der Hochaltar von 1959, ein Block aus Zeiler Sandstein, wurde erst vor wenigen Jahren durch den früheren linken Seitenaltartisch ersetzt. Darüber hängt ein „romantisches“ Kruzifix (Kopie?).

Linker Seitenaltar: moderner Christus Salvator, eine Bronzeplastik von Sonnleitner (Würzburg).

Chorraum: Sakramentshaus errichtet um 1460, Türen von Klaus Rother (Kitzingen) 1960.

Ambo mit Evangelistensymbolen eines früheren Schnitzaltars aus der Riemenschneider-Schule (?).

Chorgestühl um 1460, ergänzt 1960.